

wirtschaftlich großen bzw. bedeutenden Entwicklungsländer, neben China insbesondere Brasilien und Indien, aber auch Saudi-Arabien und Kuwait, hatten sich gemeinsam gewei- gert, vertragliche Zugeständnisse zur Beschränkung der Emissionen zu ma- chen. (NZZ, 12.12.97)

Dem Bericht eines singapurianischen Forschungsinstituts zufolge kommen auf China in den nächsten Jahren enorme Kosten für die notwendige Verbesserung der Umweltsituation zu. Um die Umweltfolgen einzudämmen, die durch die mangelnde Durchset- zung der Umweltgesetze, veraltete Technologie und unzureichende Fi- nanzmitteln entstanden seien, müßten rd. 34,5 Mrd. US\$ aufgewandt wer- den. (SCMP 24.11.97) -schü-

---

## Binnenwirtschaft

---

### 33 Aktuelle Wirtschaftsent- wicklung zur Jahreswende 1997

In einem Interview gegenüber der Nachrichtenagentur Xinhua wies der Sprecher des Staatlichen Statistikam- tes, Ye Zhen, Mitte Dezember 1997 darauf hin, daß China die gesamtwirt- schaftlichen Ziele in diesem Jahr errei- chen werde. Trotz der Effizienz- und Wirtschaftsstrukturprobleme zeichne sich aufgrund der Entwicklung in den letzten elf Monaten ab, daß ein schnel- les, aber angemessenes Wachstum er- reicht werden könne. Hierzu habe die gute Ernte in diesem Jahr beigetra- gen, die Zunahme der Industriepro- duktion, eine angemessene Erhöhung der Investitionen, des Verbrauchs, der Exporte, die erfolgreiche Inflations- bekämpfung sowie der Einkommens- anstieg der städtischen Bevölkerung.

Das Statistikamt weist im einzelnen auf folgende Entwicklungen bis Ende Oktober bzw. November 1997 hin:

- Das gesamtwirtschaftliche Wachs- tumstempo (Bruttoinlandspro- dukt) von Januar bis Oktober erhöhte sich um rd. 9%.

- Die Inflationsrate (Verbraucher- preise) stieg dagegen nur um 1,1%.
- Weiterhin wird eine deutliche Zu- nahme der wirtschaftlichen Effizi- enz im Industriesektor ausgewie- sen mit einem Anstieg der Gewin- ne um 25,2% gegenüber der Ver- gleichsperiode Januar bis Oktober 1996.
- Die Anlageinvestitionen stiegen le- diglich um 12,1%.
- Es bestehe eine sinnvollere Vertei- lung der Investitionen: Auf den Agrarsektor entfielen 60,9% mehr Investitionen als im Vorjahr. Nach wie vor ist der Anteil dieses Sek- tors an den Gesamtanlageinvesti- tionen mit 2,5% (1996: 1,8%) noch sehr gering. Die Sektoren Transport, Post und Telekomm- unikation erhielten ebenfalls mehr Investitionen (+11,5%). Die Zu- nahme der Investitionen für die Region Westchina belief sich auf 21,9%, damit war die Steigerung höher als in den Regionen Ost- und Zentralchina.
- In dem genannten Zeitraum stie- gen die Exporte weitaus schnel- ler als die Importe, so daß sich der Exportüberschuß bis Ende No- vember 1997 auf 35,6 Mrd. US\$ erhöhte.
- Chinas Devisenreserve stieg auf 135 Mrd. US\$ .
- Von Januar bis November 1997 beliefen sich die Direktinvestiti- onen auf 40,007 Mrd. US\$, das Vo- lumen der vertraglich zugesag- ten Investitionen betrug 48,462 Mrd. US\$. (XNA, 16. und 18.12.1997)

Vorläufige Daten über die Wirtschaft- sentwicklung im Gesamtjahr wiesen nach Angaben von Ye Zhen Ende De- zember 1997 ein BIP-Wachstum von 8,8% aus, das damit allerdings gegen- über 1996 (9,7%) etwas niedriger aus- fallen würde. Jedoch wird auch die In- flationsrate (Konsumgüterpreise 2,8% und Einzelhandelspreise 0,8%) in die- sem Jahr geringer sein als im Vor- jahr. Voraussichtlich liegt auch die Wachstumsrate der Anlageinvestiti- onen für 1997 mit 9% nicht so hoch wie zunächst geschätzt, insbesondere im Vergleich zu 1996.

Das Volumen der Einzelhandelsver- käufe von Konsumgütern betrug rd. 2.720 Mrd. Yuan und erhöhte sich da-

mit nominal um 11,6% und real um 10,7%.

Schätzungen über die Getreideernte von 1997 gehen von 492,5 Mio.t aus, der Baumwolloutput belief sich auf 4,3 Mio.t. Die industrielle Wertschöpfung stieg den vorläufigen Angaben nach um 11,2%, die Wertschöpfung in der staatseigenen Industrie nahm um 5,5% zu. Die Gewinnsituation in der Industrie hat sich dem Statistikamt nach 1997 verbessert. Die 370.000 Industriebetriebe erzielten einen Ge- winn von 136 Mrd. Yuan (+19%), davon entfielen auf die Staatsbetriebe Gewinne in Höhe von 34,2 Mrd. Yuan (+18%).

Die Einkommen der städtischen Be- völkerung werden sich den ersten An- gaben nach 1997 auf 5.140 Yuan (+2,9%) und die der ländlichen Bevöl- kerung auf 2.080 Yuan (+4%) belau- fen. (XNA, 31.12.97) Damit hat die Bevölkerung in den ländlichen Gebie- ten in diesem Jahr im Durchschnitt einen höheren Einkommenszuwachs erzielen können als die städtische Bevölkerung. Allerdings blieb das Wohlstandgefälle zwischen Stadt und Land nach wie vor sehr groß.

Nach den vorläufigen Daten für 1997 kann von einer durchaus erfolgrei- chen Wirtschaftsentwicklung gespro- chen werden. Allerdings wird zur Jah- reswende ein im Durchschnitt geringe- res Wachstum der gesamtwirtschaftli- chen Eckdaten deutlich, als dies noch zu Jahresanfang vorhergesagt worden war. Nur die außenwirtschaftliche Entwicklung mit einem Überschuß von rd. 40 Mrd. US\$ am Jahresende verlief weitaus erfolgreicher als zuvor eingeschätzt. Es besteht jedoch die Befürchtung, daß dieses Ergebnis auf- grund der geringeren Wettbewerbsfä- higkeit Chinas bei den Exportpreisen im nächsten Jahr nicht wieder erreicht werden kann. Auch das Wachstum der Auslandsinvestitionen könnte wei- ter abflachen. Weiter bestehende Pro- bleme bei der Reform der Staatsunter- nehmen und bei der Kommerzialisie- rung der Banken sowie die wachsende Arbeitslosigkeit könnten den Erfolgs- kurs ebenfalls in Schwanken bringen. Auch die weit verbreitete Korruption, die die Reformanstrengungen der Re- gierung in vielen Bereichen erschwert,

könnte ein hohes Wirtschaftswachstum gefährden. (AWSJ, 16.12.97)

Auf der nationalen Konferenz des ZK der KPCh und des Staatsrats in Beijing (9.-11.12.) zur Wirtschaftsentwicklung wurden diese und andere Probleme angesprochen: die hohe Anzahl der Unternehmen, die rote Zahlen schreiben, das unvollständig entwickelte Rechtssystem und die mangelnde Kontrolle über den Finanzsektor, die steigende Zahl der Arbeitslosen, die schwache landwirtschaftliche Basis und die Verschlechterung der Umweltbedingungen für die Landwirtschaft. Auf der Konferenz wurde die Reform der Staatsbetriebe als Schlüssel bei der Umstrukturierung der Wirtschaft benannt und nochmals auf die Ziele des 15. Parteitags hingewiesen. So soll innerhalb von drei Jahren die Mehrzahl der großen und mittelgroßen staatseigenen Verlustunternehmen ihre Schwierigkeiten überwunden haben. Weiterhin soll die Mehrzahl der großen und mittelgroßen staatlichen Schlüsselunternehmen ein modernes Unternehmenssystem durch Umstrukturierung, Unternehmenszusammenschlüssen, technische Modernisierung und Einführung von modernem Management eingeführt haben. (XNA, 11.12.97)

Erste offizielle Wachstumsprognosen für 1998 wurden ebenfalls vom Staatlichen Statistikamt veröffentlicht. Qiu Xiaohua, Ökonom des Statistikamtes, sagt eine gesamtwirtschaftliche Wachstumsrate zwischen 8 und 10% voraus. (XNA, 25.12.97) Wang Jian, geschäftsführender stellvertretender Generalsekretär des volkswirtschaftlichen Forschungsinstituts bei der Staatlichen Planungskommission, prognostiziert mit 11% dagegen ein deutlich höheres Entwicklungstempo. Wang Jian geht dabei nicht von einem Abflachen der außenwirtschaftlichen Dynamik aus, da sich die Provinzen in Zentral- und Westchina verstärkt geöffnet hätten und zunehmend Auslandsinvestitionen absorbierten und zum Außenhandel beitragen würden. (XNA, 7.12.97)

Zur Beschleunigung der Wirtschaftsentwicklung im nächsten Jahr wird sicherlich auch die Aufhebung der Kreditquoten der Zentralbank gegenüber den vier großen Staatsbanken beitra-

gen. Auch von einer erneuten Senkung der Kreditzinsen wird ebenfalls ein Wachstumsanschub erwartet. (AWSJ, 16. u. 29.12.97) -schü-

### 34 Nationale Arbeitskonferenz zur Beschäftigung

Mitte Dezember hat in Tianjin die Nationale Arbeitskonferenz zur Beschäftigung stattgefunden. Auf der Konferenz forderte Wu Bangguo, Politbüromitglied und stellvertretender Ministerpräsident, alle Ebenen der Arbeitsverwaltungen auf, die Richtlinien zur Wiederbeschäftigung von Arbeitslosen, zur materiellen Absicherung der Beschäftigten von Unternehmen in Schwierigkeiten und zur Beschleunigung des Aufbaus eines sozialen Sicherungssystems umzusetzen. Diese Richtlinien waren auf der Nationalen Arbeitskonferenz zur Wirtschaftsentwicklung sowie auf dem 15. Parteitag festgelegt worden. Hierbei ging es insbesondere um folgende Aspekte:

- In Verbindung mit der Reform der Staatsunternehmen sollen Maßnahmen zur Wiederbeschäftigung freigesetzter Arbeitskräfte durchgeführt werden.
- Die materielle Absicherung der freigesetzten Arbeitskräfte soll gleichzeitig mit Anstrengungen zur Wiederbeschäftigung der Arbeitslosen verknüpft werden.
- Die soziale Absicherung von Renten, medizinischer Versorgung, Arbeitslosigkeit, Arbeitsunfällen, Mutterschaft etc. soll schrittweise für alle Arbeitskräfte in den Städten aufgebaut werden.
- Weitere Aspekte sind der Aufbau eines Systems der Verantwortlichkeit für die Sicherheit am Arbeitsplatz, Korrekturen in den Beziehungen zwischen Unternehmensgewinnen und Löhnen, Förderung der Entwicklung der Qualifikation der Beschäftigten sowie Verbesserungen im Umgang von Arbeitsstreitigkeiten.

Auf der Konferenz betonte der Arbeitsminister Li Boyong in seiner Rede den bereits eingesetzten Wandel des

Beschäftigungssystems im Zuge der Reform des Wirtschaftssystems. China habe mittlerweile neue Rahmenbedingungen für die Beschäftigung und Grundzüge eines Arbeitsmarktes geschaffen. Folgende Fortschritte hob Li Boyong in seiner Rede besonders hervor:

- An die Stelle der staatlichen Arbeitsplatzzuweisung sei größtenteils der Markt getreten. Der Staat beschränke sich auf die Vorgabe allgemeiner Richtlinien. Die Unternehmen entschieden, wen sie einstellen wollten, und die Arbeitskräfte suchten sich ihren Arbeitsplatz selbst aus.
- Für Arbeitslose biete der Staat finanzielle Unterstützung und Umschulung. Hierfür seien inzwischen genaue Kriterien festgelegt worden.
- Die Unternehmen entschieden über Lohn- und Gehaltsfragen im Rahmen gesamtwirtschaftlicher Regulierung und Kontrolle des Lohnniveaus selbst.
- Das Vertragssystem für die Einstellung der Arbeitskräfte sei allgemein eingeführt worden.
- Verstöße gegen die Bestimmungen des Arbeitsgesetzes hätten reduziert und die Rechte der Arbeitskräfte besser geschützt werden können.
- Es gebe Fortschritte bei der Berufsbildung und -weiterqualifizierung von Arbeitskräften.

In den nächsten Jahren müßten Li Boyong zufolge noch stärker die neuen Probleme berücksichtigt werden, die sich als Ergebnis der Umstrukturierung der Staatsbetriebe und Veränderung des Eigentumssystems für die Beschäftigung ergeben. (Xinhua News Agency, Domestic Service, Beijing, in Chinese, 17.12.97, nach SWB FE/D311/CNS 291297)

Die steigende Arbeitslosigkeit ist inzwischen zu einem der zentralen Probleme für die soziale Stabilität geworden. Viele Industriezweige müssen Beschäftigte entlassen, um damit Kosten einzusparen. So plant beispielsweise die Textilindustrie, in den nächsten

drei Jahren rd. 1,2 Mio. Arbeitskräfte freizusetzen, rd. 600.000 Beschäftigte sollen bereits 1998 entlassen werden. Seit den letzten Jahren arbeitet diese Branche mit hohen Verlusten, obwohl bereits Produktionskapazitäten abgebaut wurden. Die Verluste im letzten Jahr beliefen sich auf 10,6 Mrd. Yuan; geplant ist eine Reduzierung der Verluste auf rd. 7 Mrd. im Jahre 1997. Um die uneinbringlichen Kredite der Textilindustrie abzulösen, hat die Zentralregierung die Mittel hierfür von 9,73 Mrd. Yuan in diesem Jahr auf 19,7 Mrd. Yuan im nächsten Jahr erhöht. (FT, 29.12.97)

Regional betrachtet hatten einige Provinzen bzw. Städte besonders viele Entlassungen in den letzten Jahren zu verzeichnen und mußten für diese auch Programme zur Wiederbeschäftigung einsetzen. In der Stadt Shanghai beispielsweise konnten in den letzten zwei Jahren für 1,1 Mio. Arbeitslose neue Arbeitsplätze vermittelt werden. Der Aufbau von Dienstleistungszentren für die Vermittlung von Arbeitslosen und ihre Weiterqualifikation spielten dabei eine zentrale Rolle. In der Shanghaier Regierung wurde ein Führungsausschuss für die Wiederbeschäftigung Arbeitsloser eingerichtet, das von zwei stellvertretenden Bürgermeistern geleitet wurde und das sich um die Unterstützung in allen Teilen der Bevölkerung und Verwaltung bemühte. Leitende Funktionäre führten persönlich Untersuchungen an der Basis durch und bauten das neue Modell eines Dienstleistungszentrums für die Wiederbeschäftigung Arbeitsloser auf. Das Zentrum übernimmt die Funktion eines Treuhänders für freigesetzte Arbeitskräfte, die eine materielle Grundsicherung vom Zentrum erhalten. Zusätzlich gewährt die Regierung Vergünstigungen und bietet Fortbildungen an, um ihre Wiederbeschäftigungschancen zu verbessern. Zu den betroffenen Industriezweigen zählten sieben Branchen, u.a. die Textilindustrie, Leichtindustrie, Metallurgie, Elektronikindustrie etc. Von den 300.000 Arbeitslosen, die von den Zentren betreut wurden, wurden 218.000 vermittelt. Der überwiegende Teil davon, nämlich 176.000 Personen, haben sich inzwischen von den Zentren gelöst und fanden selbst eine Beschäftigung.

Die Dienstleistungszentren für die Wiederbeschäftigung Arbeitsloser tragen zur Entwicklung von Arbeitsmärkten bei, die auf verschiedenen Ebenen, nämlich Stadt- und Bezirks- bzw. Kreisebene sowie auf der Ebene der Nachbarschaftskomitees, existieren. Zum Informationsnetzwerk zählen in Shanghai 437 Zentren für die Vermittlung von Arbeitskräften, die relativ modern ausgestattet sind mit Monitoren und Leuchttafeln, auf denen die neuesten Informationen über Arbeitsplatzangebote angezeigt werden. Über dieses Informationsnetz fanden rd. 100.000 Arbeitslose eine neue Beschäftigung. Weiterhin wurden rd. 2.000 Berater eingeschaltet, die Arbeitslose mit niedriger Qualifikation unterstützten (wie dies gemacht wurde, bleibt in dem Bericht der chinesischen Nachrichtenagentur unklar).

Über das Netz der Bezirke und Nachbarschaftskomitees wurden ebenfalls viele Arbeitslose in neue Beschäftigungsfelder wie beispielsweise für Tätigkeiten in privaten Haushalten vermittelt. Als Folge der intensiven Bemühungen blieb Ende 1997 die Zahl der freigesetzten Arbeitskräfte, für die keine neue Tätigkeit gefunden werden konnte, mit rd. 200.000 auf dem Niveau von 1996. (Xinhua News Agency, Domestic Service, Beijing, in Chinese, 21.12.97, nach SWB FE/D3109/CNS 231297)

Landesweit fanden nach Angaben des Staatlichen Statistikamtes zwischen Januar und September 1997 rd. vier Millionen freigesetzte Arbeitskräfte eine neue Beschäftigung. Das Statistikamt nennt u.a. das Beispiel der Kohleindustrie, in der besonders viele Arbeitskräfte entlassen wurden. Zwischen 1993 und 1996 mußten sich die großen staatseigenen Kohleminen von 760.000 Beschäftigten trennen, von denen 320.000 eine neue Beschäftigung in anderen Branchen fanden. (XNA, 9.12.97)

Die Entlassung der Arbeitskräfte geht in vielen Fällen einher mit massiven Protesten der Arbeiter. So demonstrierten gerade kürzlich 400 entlassene Beschäftigte eines Textilunternehmens in Hefei, der Provinzhauptstadt von Anhui, gegen den Verlust ihres Arbeitsplatzes. (IHT, 10.12.97) -schü-

### 35 Wirtschaftskrise in Südkorea und Diskussion um Unternehmensfusionen in China

Die Wirtschaftskrise in Südkorea sowie die Liquiditätsprobleme vieler großer südkoreanischer Konzerne haben die Diskussion um die Fusion von Unternehmen in China wieder verstärkt. Waren diese Konzerne, die *chaebol*, noch bis vor kurzem das Vorbild für die von der Regierung geförderte Fusion von Staatsunternehmen gewesen, so warnen jetzt einige Experten auch vor den Gefahren, die davon ausgehen. Nach Einschätzung von Hu, geschäftsführender Direktor des Unternehmens Asia Economic Research, Goldman Sachs & Co, zeige das Beispiel der *chaebol*, daß die Unternehmensgröße für den wirtschaftlichen Erfolg nicht ausschlaggebend sei. So hätten diese Konzerne sich zwar sehr aggressiv ausgelehnt, doch würde ihnen eine klare Geschäftspolitik und hohe Wettbewerbsfähigkeit fehlen. Erstaunlicherweise habe der kombinierte Nettogewinn der 49 größten südkoreanischen Konzerne lediglich 65 Mio. US\$ im Jahre 1996 betragen, obwohl sich ihr Umsatz auf 97% des BIP Südkoreas belief. Unter Einbeziehung der in Konkurs gegangenen Hambo Gruppe haben die 50 größten *chaebol* sogar nur Nettoverluste im Jahre 1996 erwirtschaftet.

Obwohl die *chaebol* von Familien kontrollierte Konzerne sind, stehen sie in enger Beziehung zur Regierung. Damit verbunden waren verzerrte Handlungsanreize für die Unternehmen, beispielsweise hinsichtlich der Bereitschaft der Unternehmen, besonders große Risiken einzugehen, da diese Risiken mit der Regierung durch günstige Kredite und Subventionen geteilt werden konnten.

In seinem Beitrag im *Asian Wall Street Journal* vom 18.12.97 warnt der geschäftsführende Direktor von Asia Economic Research, Goldman Sachs & Co, China davor, dem südkoreanischen Beispiel zu folgen. Anstatt erneut durch dirigistische Anweisungen in die Entscheidungen der Unternehmen einzugreifen und die Staatsunternehmen zu großen Konzernen zusammenzufassen, die in enger Bindung zur

Regierung stehen, sollte der Staatssektor weiter zurückgedrängt und die Regierung auf die direkten Eingriffe in die Wirtschaft verzichten. Mit der Strategie der Regierung, die Unternehmen zu Großkonzernen zusammenzuschweißen, werde eine implizite staatliche Garantie für Bereitstellung von Kapital, Bankkrediten, Marktmacht und politischen Vergünstigungen gegeben. Im Laufe der Zeit müsse ebenfalls wie in Südkorea erwartet werden, daß diese Konzerne immer größer werden und sich zu ineffizienten und nichtlenkbaren Oligopolen entwickelten. (AWSJ, 18.12.97)

In einem Kommentar in der *Renmin Ribao* vom 15.12.97 wird ebenfalls davor gewarnt, Fusionen bedenkenlos zu praktizieren. So könnten diese große und wirtschaftlich arbeitende Unternehmen schwächen und sogar aus dem Wettbewerb drängen. Dies zeigten die Beispiele in Südkorea.

Auch die *China Daily* vom 7.12.97 weist in einem Artikel darauf hin, daß Fusionen sich auf der Basis von Marktkräften vollziehen sollten. „Unglückliche und sinnlose Heiraten“ sollten vermieden werden, also kein Zwang durch Regierungsstellen ausgeübt werden. Kritik trifft vor allem die Lokalregierungen, die auf Unternehmen starken Druck ausübten zu fusionieren. (*China Daily*, nach XNA, 8.12.97)

Insgesamt wird die Zahl der Fusionen von der Regierung in diesem Jahr auf rd. 2.980 geschätzt, die einen Vermögenswert von insgesamt 50 Mrd. Yuan und 5,6 Millionen Beschäftigte zusammengeschmolzen haben. Fast alle Sektoren waren von der Fusionswelle betroffen, einschließlich der Bereiche Stahl, Papier, Konsumgüterelektronik, Zement, Bekleidung, Kaufhäuser und Handelsunternehmen. Beispiele sind:

- Fusion von Donglian Petrochemical. Der Zusammenschluß umfaßte 5 Textil- und Erdölunternehmen in der Provinz Jiangsu. Neues Vermögen des Konzerns: 8,4 Mrd. US\$.
- Fusion von Qilu Petrochemical. Hierbei wurden zwei Unternehmen in der Provinz Shandong

zusammengeschlossen. Neuer Vermögenswert: 4,3 Mrd. US\$.

- North China Pharmaceutical. Das Unternehmen kaufte Tianyuan Pharmaceutical. Der gemeinsame Vermögenswert: 1,1 Mrd. US\$.
- Baoshan Iron and Steel fusionierte mit Shanghai Metallurgical. Neuer Vermögenswert: 12,7 Mrd. US\$.

Während die Fusion von Donglian Petrochemical von Experten als positiv beurteilt wird, da ein derartig vertikal integriertes Unternehmen in der fragmentierten Wirtschaft Chinas sinnvoll sei, fallen die Urteile bei anderen Fusionen eher sehr kritisch aus. Die staatlich befohlene Fusion zwischen North China Pharmaceutical, einem der wenigen erfolgreichen Unternehmen in dieser Branche, und der Tianyuan Pharmaceutical wird dagegen mit Bedenken betrachtet. Dies Unternehmen verzeichnet Schulden in Höhe von 38 Mio. US\$. Nach der Fusion wird erwartet, daß der Gewinn vor Steuern im nächsten Jahr nur in einem relativ geringen Umfang noch steigen wird, obwohl sich der Umsatz nahezu verdoppelt. (AWSJ, 23.12.97) -schü-

### 36 Neuer Standort für Shanghai Wertpapierbörse

Die Shanghai Wertpapierbörse zog Mitte Dezember in ein neues Gebäude im Gebiet der Neuen Wirtschaftszone Pudong. Das neue Shanghai Securities Building wurde gemeinsam von der Wertpapierbörse und der Poly Group mit einem Investitionsvolumen von 120 Mio. US\$ gebaut. Die Börsenhalle von 3.600 qm und der Monitor in der Halle sollen die größten in Asien sein. Bei der Einweihung des neuen Gebäudes wies Tu Guanshao, Präsident der Shanghai Wertpapierbörse, auf die wichtige Rolle der Börse bei der Unterstützung des Umstrukturierungsprozesses der Staatsbetriebe hin.

Nach einem Bericht der *China Daily* sollen an der Shanghai Wertpapierbörse inzwischen die meisten der großen Staatsbetriebe notieren. Insgesamt sollen rd. 400 Unternehmen an der Börse ihre Aktien emittiert haben. Die Marktkapitalisierung wird mit 870

Mrd. US\$ angegeben, dies kommt einem Wert von 13% des chinesischen Bruttoinlandsprodukts (BIP) des Jahres 1996 gleich. Bedeutende Unternehmen, die in diesem Jahr den Börsengang gemacht haben, waren u.a. die China Eastern Airlines und die Shanghai Automotive Co., die jeweils öffentliche Aktien im Wert von rd. 270 Mio. Yuan emittiert haben.

Die Entwicklung der Wertpapierbörse ist Voraussetzung dafür, daß sich Shanghai zu einem internationalen Finanzzentrum entfalten kann. Dieses soll dann in der Neuen Wirtschaftszone Pudong gelegen sein. Neben der Börse sollen weitere spezialisierte Märkte die Handelszentren dorthin ziehen, u.a. der Devisenmarkt, der Terminmarkt und der Immobilienmarkt. (XNA, 20. und 21.12.97) Um die Infrastruktur in Pudong weiter zu verbessern, hat die Bank of China Mitte Dezember der Verwaltung der Neuen Wirtschaftszone Pudong einen Kredit in Höhe von rd. 300 Mio. US\$ bewilligt. Der Kredit soll Pudong dabei unterstützen, eine neue Runde der Entwicklung der Infrastruktur zu beginnen. (XNA, 20.12.97)

Tu Guanshao, neuer Präsident der Shanghai Wertpapierbörse, war zuvor in einer hohen Position des Beijinger Kontrollorgans für die Entwicklung der Aktienmärkte, der China Securities Regulatory Commission, tätig gewesen. Die neue Aufgabe verlangt nun von ihm auch ein anderes Verhalten. Während er zuvor damit beschäftigt war, eine stabile Entwicklung der Aktienmärkte sicherzustellen, muß er nun für Marktdynamik bzw. für die dynamische Entwicklung des Shanghai Marktes sorgen. So hat Shanghai in den letzten Jahren gegenüber Shenzhen an Boden verloren, denn Handelsvolumen und Marktkapitalisierung in Shenzhen erhöhten sich schneller als in Shanghai.

Obwohl Tu Guanshao mit allen Kräften die Entwicklung des Shanghai Aktienmarktes beschleunigen will, beabsichtigt er doch gleichzeitig, extreme Spekulation und damit zu große Risiken für die Investoren zu unterdrücken. Weiterhin will er für eine bessere Transparenz über die börsennotierten Unternehmen sorgen. (FT, 8.1.98)

Ein Blick auf die Entwicklung von Handels- und Marktvolumen zeigt die Unterschiede zwischen den Märkten in Shanghai und Shenzhen:

- In Shanghai gibt es 372 Unternehmen, die A-Aktien und 50 Unternehmen, die B-Aktien emittieren. Das Handelsvolumen der A-Aktien beläuft sich auf 2,22 Mrd. Yuan, das der B-Aktien auf 50,5 Mio. US\$ . Die Marktkapitalisierung bei den A-Aktien beträgt 882 Mrd. Yuan, bei den B-Aktien 19 Mrd. Yuan.
- In Shenzhen sind 346 A-Aktien, 51 B-Aktien und 39 H-Aktien notiert. Die letztgenannten H-Aktien sind an der Börse in Hongkong begeben worden. Das Handelsvolumen der A-Aktien beläuft sich auf 3,8 Mrd. Yuan und das der B-Aktien auf 22,9 Mio. US\$ . (FT, 8.1.98) -schü-

---

## SVR Hongkong

---

### 37 36 Hongkonger Delegierte für den Nationalen Volkskongreß bestimmt

Im Dezember wurden die 36 Mitglieder einer eigenständigen Hongkonger Delegation für die konstituierende Tagung des IX. Nationalen Volkskongresses (NVK) in Beijing Anfang März gewählt. Dies ist ein Novum, denn zur Zeit der britischen Kolonialherrschaft waren die Hongkonger Delegierten in die NVK-Abgeordnetengruppe der Provinz Guangdong integriert. Auch waren die Hongkonger Delegierten in der Vergangenheit nicht gewählt, sondern durch die inoffizielle Repräsentanz der VR China in Hongkong (die Zweigstelle der Nachrichtenagentur Xinhua) ernannt worden.

Die Zusammensetzung der 424köpfigen Wahlkonferenz war durch den Ständigen Ausschuß des Nationalen Volkskongresses festgelegt worden. Der Wahlkonferenz gehörten die Mitglieder chinesischer Nationalität des Auswahlkomitees an, das ein Jahr zuvor

schon den Regierungschef Tung Chee-hwa gewählt hatte; darüber hinaus die Hongkonger Mitglieder der Politischen Konsultativkonferenz des chinesischen Volkes und die Mitglieder chinesischer Nationalität der Provisorischen Legislative (sofern sie nicht schon dem Auswahlkomitee angehörten).

Die neuen Hongkonger NVK-Delegierten wurden in einem mehrstufigen Auswahlverfahren bestimmt. (Xinhua, 9.12.1997)

- Vom 10. bis zum 12. November wählte die Wahlkonferenz aus ihrer Mitte ein elfköpfiges Präsidium mit Tung Chee-hwa als Vorsitzendem und billigte die „Einzelbestimmungen über die Wahl der Delegierten aus der SVR Hongkong zum IX. Nationalen Volkskongreß“.
- Das Nominierungsverfahren fand in der Zeit zwischen dem 13. und 28. November statt. 139 Personen (darunter auch drei Vertreter der chinakritischen Demokratischen Partei) bewarben sich um eine Nominierung, nur 72 aber (keiner der Demokraten) erreichten die Mindestzahl von zehn Nominierungen durch die Mitglieder der Wahlkonferenz.
- Am 6. Dezember wurde sodann eine Vorwahl abgehalten, weil die Zahl der Nominierten nach den Wahlbestimmungen die Zahl der Mandate nicht um mehr als die Hälfte überschreiten soll. In der Vorwahl wurde die Zahl der offiziellen Kandidaten deswegen auf 54 reduziert.
- In geheimer Abstimmung wurden am 8. Dezember schließlich die 36 NVK-Delegierten aus Hongkong gewählt. Bei der Wahl war auch der aus Beijing entsandte Generalsekretär des Nationalen Volkskongresses, Cao Zhi, zugegen.
- Die Liste mit den Gewählten wurde zur Bestätigung an die Mandatsprüfungskommission (*zige shencha weiyuanhui*) des Nationalen Volkskongresses in Beijing weitergeleitet.

Die meisten Stimmen (397 von 419 anwesenden Mitgliedern der Wahlkonferenz) erhielt der Direktor der Zweigstelle der Xinhua-Nachrichtenagentur in Hongkong, Jiang Enzhu, der zu-

gleich als Sekretär des verdeckt operierenden Hongkong-Arbeitskomitees der Kommunistischen Partei Chinas der ranghöchste Parteifunktionär in der Sonderverwaltungsregion ist. Jiang Enzhu gehörte als einziger der neugewählten Delegierten nicht zugleich der Wahlkonferenz an. Von der Hongkonger Opposition wurde heftig kritisiert, daß Jiang als Beijinger Funktionär und Diplomat wohl kaum die Qualifikation besitze, als Vertreter des Hongkonger Volkes in den NVK einzuziehen. Die *Financial Times* merkte ironisch an, daß mit der Wahl Jiang Enzhus Beijings Spitzenmann in Hongkong in einer bemerkenswerten Metamorphose zum Spitzenmann Hongkongs in Beijing werde. (FT, 26.11.1997)

Alle vierzehn amtierenden NVK-Delegierten, die sich zur Wiederwahl stellten, wurden in die Abgeordnetengruppe gewählt. Vertreter chinasnaher Organisationen und Mitglieder der Provisorischen Legislative erhielten ebenfalls eine hohe Stimmenzahl. Das Durchschnittsalter der Gewählten beträgt 57,4 Jahre. (*Guangjiaojing*, 1997/12, S.38-39 und 50)

Während der verschiedenen Schritte des Auswahlverfahrens gab es immer wieder Gerüchte, daß chinesische Stellen Empfehlungen für das Abstimmungsverhalten an die Mitglieder der Wahlkonferenz weitergeleitet hätten. Nicht nur seien 20 Kandidaten von Beijing namentlich favorisiert worden, sondern es habe auch Anweisungen gegeben, die „Bildung von Cliques und Gruppierungen“ unter den Nominierten bzw. Gewählten unbedingt zu vermeiden. Beijing habe sich dagegen ausgesprochen, daß einzelne Hongkonger Parteien oder Organisationen innerhalb der NVK-Delegation eine dominante Stellung gewinnen. (*Ming Pao*, 27.11.1997, nach SWB, 29.11.1997; *Ping Kuo Jih Pao*, 26.11.1997, nach SWB, 27.11.1997)

Die einflußreichsten chinafreundlichen Organisationen schnitten dennoch unterschiedlich ab: Die Demokratische Allianz für ein Besseres Hongkong konnte in der abschließenden Wahl vier ihrer sieben Kandidaten in der NVK-Delegation plazieren, die Hongkonger Fortschrittsallianz sieben von